

NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).



KOBV-Forum 2018: Von Openness, Schranken und Veränderungen. [CC BY 4.0](#), Foto: KOBV

ALLGEMEINES

VERANSTALTUNGSMARATHON IM JUNO

Vorträge, Präsentationen, Gespräche mit Sprint und Dauerlauf, so wird uns der Juni 2018 in Erinnerung bleiben. Den Berliner Bibliothekartag im Estrel durften wir mit der Organisation einer Minute Madness mitgestalten: Da zeigten sich die Berlin-Brandenburgischen Bibliotheken auf der Eröffnungsveranstaltung im irren Schnelldurchgang in ihrer ganzen Vielfalt, und das gewohnt professionell. Prominent vertreten waren wir auch mit unserem Leitthema Open Access: die Region als Raum für (gute) Gelegenheiten, das war auch das Plädoyer von Beate Rusch, Geschäftsführende Leiterin der KOBV-Zentrale, auf der Podiumsdiskussion „Open Access als regionale Strategie“, wo sie unter der Moderation von Christina Riesenweber zusammen mit Prof. Dr. Martin Grötschel, Dr. Andreas Brandtner und Prof. Dr. Ellen Euler über Erfolg und Potentiale regionaler Open-Access-Initiativen diskutierte. Mit den Diensten DeepGreen, OPUS als Repository und EWIG als Langzeitarchivierungsservice übernimmt der KOBV hier Verantwortung und bietet technische Bausteine an, die Bibliotheken als die Player für Open Access brauchen, um erfolgreich zu sein.

Die Dienste des KOBV in Theorie und Praxis standen wenige Wochen später im Fokus des KOBV-Forums: Von Openness, Schranken und Veränderungen. Einhundert TeilnehmerInnen freuten sich auch hier an einer Minute Madness und den mathematischen Erläuterungen von Prof. Thorsten Koch, der anschaulich einen Algorithmus mit einem Kochrezept verglich und über die (unmögliche) Forderung nach Transparenz in Zeiten von maschinellem Lernen sprach. Danach war deutlich, dass künstliche Intelligenz nur so intelligent ist, wie man vorher auch schon war und Neues, Kreatives immer noch uns Menschen vorbehalten ist. Viele Vorträge demnächst zum Nachlesen auf der KOBV-Seite: <http://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum/16-kobv-forum-2018/>



KOBV-Forum 2018. [CC BY 4.0](#), Foto: KOBV

DATENSCHUTZ GRUNDVERORDNUNG

Wie alle hält auch uns die Datenschutzgrundverordnung auf Trab. Wir nutzen dieses neue Gesetz, das einmal mehr für Datensparsamkeit und Dokumentation wirbt, um alle unsere Services noch einmal gründlich zu überprüfen und strukturiert zu dokumentieren. Auch sehen wir uns alle unsere Verträge und Kooperationsbeziehungen an, die bestehenden Verträge werden wir nach und nach um dezidierte Vereinbarungen zum Datenschutz ergänzen, in anderen Fällen werden wir den Vertragspartnern einseitige Erklärungen zukommen lassen (siehe dazu auch Fernleihe).

NEUES KOBV-MITGLIED: POTSDAM MUSEUM

Eine weitere Spezialbibliothek ist seit Mai neues Mitglied im KOBV: die Bibliothek des Potsdam Museum - Forum für Kunst und Geschichte. Die Bibliothek verfügt über einen Präsenzbestand von rund 32.000 Titeln mit den Sammlungsschwerpunkten Kunst, Kultur und Geschichte Potsdams. Dazu zählt z.B. der Bestand der ehemaligen Bibliothek des aufgelösten Vereins zur Gründung eines Militärmuseums Brandenburg-Preußen e.V. mit circa 4.000 Medieneinheiten. Auf Nachfrage stehen die Medien auch dem interessierten Fachpublikum zur Verfügung. Historisch bedingt erfolgte bisher eine Formalerschließung durch handschriftliche Inventare und Zettelkataloge für Teilbestände, zukünftig wird die Erschließung ohne eigenes Lokalsystem im B3Kat erfolgen.

FERNLEIHE UND DATENSCHUTZ

Auch die Fernleihe verarbeitet personenbezogene bzw. personenbeziehbare Daten und ist damit von den Regelungen durch die Europäischen Datenschutzgrundverordnung betroffen, deren Übergangsfristen im Mai endeten. Grundsätzlich hat sich gegenüber den bisherigen Regelungen des Berliner Datenschutzgesetzes soviel nicht geändert, an einigen Stellen gibt es jedoch Anpassungs- und Erklärungsbedarf.

Dies betrifft zunächst einmal die Hinweise zum Datenschutz auf den WWW-Seiten des KOBV. Der KOBV verwendet hier nun eine einheitliche [Datenschutzerklärung](#), in der neben der Angabe der Zuständigkeiten für den Datenschutz für alle Dienste die entsprechenden Datenquellen, Verwendungszwecke und

Rechtsgrundlagen ihrer Verarbeitung sowie Aufbewahrungsdauern und die Stellen, an die u.U. Daten weitergegeben werden, aufgeführt sind. Im Bestellvorgang der Fernleihe müssen die BenutzerInnen nun bestätigen, dass sie die Hinweise zum Datenschutz zur Kenntnis genommen haben.

Daneben ist ein sogenanntes Verfahrensverzeichnis zu führen, in dem alle Verarbeitungen mit personenbezogene Daten dokumentiert werden. Hier sind gegebenfalls auch Risikoabschätzungen zu machen. Daneben sind für einzelne Dienste (z.B. Opus) unter Umständen Vereinbarungen zur Auftragsverarbeitung zu schließen. Für die Fernleihe gibt es in diesem Zusammenhang eine einseitige Erklärung seitens des Zuse-Institutes und der KOBV-Zentrale über die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen.

KOBV-PORTAL

Um noch schneller zum Ziel zu kommen, gibt es seit Juni eine Verfügbarkeitsfacette, mit der sich schnell zwischen lizenzierten und Open-Access-Medien unterscheiden lässt. Probieren Sie es selbst und recherchieren Sie unter einer Adresse in 76 Bibliotheken der Region: <https://portal.kobv.de/> (Aufgepasst: 76 ist mehr als verwirrend, denn der Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlin zählt hier als 1 und nicht als 12 - Bezirke - oder 82 Bibliotheken und 1 Zentralbibliothek mit 2 Standorten).

PROJEKTE

DEEPGREEN STARTET NEU



Am 1. August startet nun auch offiziell die neue Förderungsphase von DeepGreen. Das Projektkonsortium der letzten Förderungsphase ist auch das neue Projektkonsortium; das bewährte Team aus Bibliotheksverbund Bayern/Bayerischer Staatsbibliothek, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum, Technischer Universität Berlin und KOBV kann also die bisher so erfolgreiche Arbeit weiter fortführen. Erklärtes Ziel ist die (reguläre) Inbetriebnahme der Datendrehscheibe bis Mitte 2019, mindestens in einem kontinuierlichen Testbetrieb. Die dazu nötigen Rahmenbedingungen wie Vereinbarungen zwischen Verlagen und auch assoziierten Testpartnern ausgewählter Repositorienbetreiber sowie DeepGreen sollen bis dahin ausgearbeitet und geschlossen sein. Daneben soll die Möglichkeit der Ausweitung des Verteildienstes auf andere Lizenzmodelle erforscht werden. Bekanntlich beruht unser Publikationsverteildienst bislang vornehmlich auf bestehenden Allianz-Lizenzverträgen. Als weitere Lizenzmodelle kämen z.B. National- und Konsortiallizenzen ebenso in Betracht wie genuine Gold-Open-Access-Rechte. Aus DeepGreen würde dann so vielleicht DeepGoldersGreen... (Eine Änderung des Projektnamens steht jedoch nicht auf der Projektagenda!)

Vom 4. bis 7. Juni fand die Jahreskonferenz der ELAG (European Library Automation Group) in Prag und vom 12. bis 15. Juni der 107. Bibliothekartag in Berlin statt. Auf beiden Veranstaltungen hatte DeepGreen einen Auftritt: In Prag stellte sich das Projekt einem breiten internationalen Publikum mit dem Fachvortrag „DeepGreen -- Blending Data to Transform the German Scientific Publication Landscape to More Open Access“ vor und in Berlin gab es neben dem Vortrag „DeepGreen -- Gemeinsam den (grünen) Schatz heben“ auch die Möglichkeit, unsere aktuell bestehende Datendrehscheibe als lauffähiges System in zwei Demo-Sessions am KOBV-Stand des Bibliothekartags zu begutachten.

FORSCHUNGS- UND KOMPENZZENTRUM DIGITALISIERUNG BERLIN (DIGIS)

In den vergangenen Monaten startete zum einen das digis-Weiterbildungsprogramm durch mit vier Workshops zu den Themen Langzeitverfügbarkeit, Geodaten-Anreicherung, Digitale Strategien für Kultureinrichtungen (in Kooperation mit [Dr. Christian Gries, Landestelle für die nicht-staatlichen Museen Bayern](#)). Den Abschluss bildete das halbjährliche Projekttreffen mit den diesjährigen digis-Partnern Ende Juni. Dr. Christina Riesenweber vom Open-Access-Büro Berlin war als Gastreferentin eingeladen und rief erneut den Wert des digitalen Kulturellen Erbes als Teil der [Open Access Strategie des Landes Berlin](#) in Erinnerung. Auch die Entwicklung digitaler Strategien in den Berliner Kulturinstitutionen wird ausdrücklich in der Berliner OA-Strategie empfohlen.

Der Juni war geprägt von diversen Tagungen, einige mit aktiver digis-Beteiligung wie die Konferenz des Museums für Naturkunde zur Verwertbarkeit bzw. Nachnutzbarkeit (kurz: [NAVI](#)) von digitalem Kulturgut und das große [Netzwerktreffen der Deutschen Digitalen Bibliothek \(DDB\)](#) in Berlin. digis hat zudem als Partner des Instituts für Museumsforschung eine Konferenz am Zuse Institut im Rahmen des ECHY-Summits ausgerichtet („[Der Blick auf das Kulturelle Erbe und Digitale Plattformen](#)“) und war mit einem Stand auf dem Gendarmenmarkt bei der Messe „Wir erben! Mitmachmarkt zum Europäischen Kulturerbejahr 2018“ vertreten.

Offene Kulturdaten auf dem Berlin Open Data Portal

Als ergänzendes Angebot bietet digis offene Daten von Berliner Einrichtungen aus dem digis-Netzwerk über das [Berlin Open Data Portal des Landes Berlin \(BOD\)](#) als Datendumps (ZIP-Archive mit XML-Dateien im [EDM-Format](#)) zum Herunterladen an. Die Datendumps stammen von Datensätzen unter offener Lizenz, die von Berliner Einrichtungen aus dem digis-Netzwerk auch über die [Deutsche Digitale Bibliothek](#) angeboten werden. Die Kulturdaten können auch über die [API der Deutschen Digitalen Bibliothek](#) abgefragt werden. Diese Abfragen setzen allerdings einen kostenlosen API-Zugang voraus. Durch den digis-Service kann man nun schnelleren Blick in die Daten gewinnen und sie nachnutzen – auch ohne API-Zugang.

Die Umsetzung dieses Projekts geschah in Kooperation mit Michael Büchner (DDB), Sebastian Askar (Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe), Andreas Mängel und Knud Möller (beide BerlinOnline). Weitere Informationen finden Sie [auf der digis-Seite](#) und natürlich direkt auf dem [Portal BOD](#).

Ausschreibung Förderprogramm 2019

Die Ausschreibung des Berliner Förderprogramms Digitalisierung für 2019 ist für die zweite Augusthälfte geplant. Interessenten sollten sich bereits jetzt bei digis melden und im Vorfeld ihrer Antragstellung einen Beratungstermin absprechen (digis@zib.de).

Coding da Vinci tanzt in Mainz und im Süden

Mit großem Erfolg fand der Hackathon „[Coding da Vinci Ost](#)“ zwischen April und Juni an der Universitätsbibliothek Leipzig statt, organisiert und umgesetzt von einem großen Team von Veranstaltungspartnern aus Kultur- und Codercommunities. Zwei weitere Regionalhackathons sind bereits in Planung: Im Herbst wird „[Coding da Vinci Rhein-Main](#)“ an der UB Mainz durchgeführt, für das Frühjahr 2019 steht „[Coding da Vinci Süd](#)“ schon in den Startlöchern. Damit nicht nur die Events jeweils durchgeführt werden können, sondern auch der Nachhaltigkeitsgedanke bei Coding da Vinci sowohl mit Blick auf die entwickelten Projekte als auch auf die Kulturinstitutionen stärker zum Tragen kommt, freuen sich alle an Coding da Vinci beteiligten Institutionen über den Abschluss einer [Kooperation mit der Kulturstiftung des Bundes \(KSB\)](#) ab 2019.

FRIEDRICH-ALTHOFF-KONSORTIUM E.V. (FAK)

Der **10. Konsortialtag des FAK** fand am 18. April im Zuse-Institut Berlin statt und kann als „voller Erfolg“ bezeichnet werden: über 130 KollegInnen besuchten ihn. Darunter waren wiederum 10-15%, die aus anderen Bundesländern, aus Österreich und der Schweiz angereist waren.

Und das thematisch breite Programm wurde von vielen Seiten als sehr innovativ gelobt - was anlässlich des 20jährigen Bestehens des regionalen Konsortiums dann besonders freut. Dem Motto „Mit Erfahrung in die Zukunft: Elektronische Ressourcen - heute und auf ihrem Weg in die Transformation“ wurde der Konsortialtag so mehr als gerecht. **Ausblick:** Einige Teilnehmende betonten im Pausengespräch, dass der Besuch immer schon für das Folgejahr vorgemerkt und „eingeplant“ wird. Mehr Lob geht wohl kaum - allerdings ist aufgrund des organisatorischen Aufwandes schon jetzt klar, dass der nächste Konsortialtag erst wieder im Frühjahr 2020 stattfinden wird. Also: bitte merken Sie vor!

Die **Erneuerungsverhandlungen** für 2019 ff., die mittlerweile mit nahezu allen Zeitschriftenverlagen aufgenommen wurden, sind geprägt von Überlegungen zur Open Access-Thematik. Bei allen Vertragsverlängerungen wird eine Verbesserung der OA-Grün-Rechte angestrebt und Article Processing Charges (APC) sollen die Lizenzkosten nach Möglichkeit langfristig reduzieren.

Umfragen zu Verhandlungsbedarf betrafen und betreffen die Streaming-Datenbank Kanopy, den OA-Aggregator Frontiers und ein geplantes OA-Konsortium mit De Gruyter.

Vereinsgeschehen: Im 1. Halbjahr fanden zwei Sitzungen und die Mitgliederversammlung statt. Die Vertragsdatenbank FrieDa benötigt nach vier Jahren ihre erste Software-Migration und die Diskussionen zur Datenschutzgrundverordnung beschäftigten auch uns und sorgten für notwendige Anpassungsmaßnahmen.

HOSTING UND ENTWICKLUNG

OPUS HOSTING FIT FÜR NEUE RELEASES

Im Juni hat der OPUS-Dokumentenserver der Universität Passau das DINI-Zertifikat 2016 erhalten. Wir gratulieren herzlich! Ebenfalls im Juni wurde die OPUS Version 4.6.2 veröffentlicht. OPUS 4 erhält damit einen erweiterten Support für DOIs (Digital Object Identifiers) und die Möglichkeit, diese automatisch bei DataCite (<https://www.datacite.org/>) zu registrieren. Die Entwicklung wurde vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) beauftragt auf der Basis einer von BSZ und KOBV gemeinsam ausgearbeiteten Spezifikation.

Auf dem 107. Bibliothekartag in Berlin fand der fast schon traditionelle OPUS 4 Anwenderworkshop statt, auf dem nicht nur die weiteren Entwicklungspläne für OPUS 4 präsentiert wurden. Außerdem gab es mehrere Vorträge von OPUS 4 Repositorienbetreiber, die über ihre allgemeinen Erfahrungen berichteten, aber auch Praxisberichte über die SWORD Schnittstelle und Forschungsdaten lieferten.

Im 2. Quartal konnte die Migration der vom KOBV gehosteten OPUS4-Instanzen auf die neue Git-Struktur abgeschlossen werden. Damit sind die Voraussetzungen für ein schnelleres Update aller Instanzen gesetzt worden.

LANGZEITARCHIVIERUNG UND FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

Am 1. Juli ist ein neues Forschungsprojekt am Zuse-Institut gestartet, an dem die KOBV-Zentrale beteiligt ist: „Nachhaltige Archivierungs- und Veröffentlichungs-Infrastrukturen für High Performance Optimization“ oder kurz HPO-NAVI. Bei diesem für 36 Monate von der DFG geförderten Projekt geht es um einen Teilaспект des Forschungsdatenmanagements. Ziel ist es, Software langfristig und zitierfähig bereitzustellen. Die Abteilung Mathematical Optimization arbeitet dabei an der Verbesserung der Benutzbarkeit und Sichtbarkeit einer im ZIB entwickelten Software: dem Ubiquity Generator-Framework. Die Aufgabe des KOBV liegt in der Anpassung von OPUS zur Publikation von Software-Versionen im ZIB-eigenen Repository und in der testweisen Langzeitarchivierung von Code und Logfiles in EWIG.

EVENTS

LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN 2018

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften am 9. Juni gab es am ZIB wie in jedem Jahr eine Vielzahl an Aktionen und Präsentationen zu Themen der IT und Mathematik. Die KOBV-Zentrale und digiS waren mit zwei Ständen präsent, die sich mit Digitalisierung und Langzeitarchivierung beschäftigten. Unter dem Titel „Omas digitales Fotoalbum retten“ gab es Tipps für Privatanwender zur Archivierung von persönlichen digitalen Daten. Bei der Gegenüberstellung zweier Flipperautomaten, einem Original „Terminator II“ von Williams, Baujahr 1991 und dem digitalen Nachbau mit Touchscreen, ging es darum, die Digitalisierung komplexer Objekte nachvollziehbar darzustellen: Wie weit lassen sich Haptik und Optik eigentlich sinnvoll digital umsetzen?



Flipper zur Langen Nacht der Wissenschaft 2018. [CC BY 4.0](#), Foto: KOBV

ANKÜNDIGUNGEN FÜR IHRE KALENDER

Save the date: 5. November 2018

Merken Sie sich vor: das KOBV-Fachkolloquium 2018 mit den Schwerpunktthemen LAS:eR - Lizenz-Administrationssystem für e-Ressourcen und Global Open Knowledgebase - GOKb findet am Montag, den 5. November im Zuse-Institut in Berlin-Dahlem statt.

DIVERSES

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Sie war Jahrzehnte lang Teil des KOBV-Teams und hat viele Bibliotheken, BibliothekarInnen und Bibliotheksdaten in das KOBV-Portal und in den B3Kat begleitet und jetzt ist sie verdient, froh und gesund in den Ruhestand gegangen: Wir sagen Danke und wünschen Monika Kaulich Glück, Gesundheit, Reisen und viele neue Abenteuer.



Monika Kaulich. [CC BY 4.0](#), KOBV,
Fotografin: Laura Schulz